

9. Juni 1913.

Sehr geehrter Herr College!

So sehr es mich freut, dass Sie unser München wieder aufgesucht haben, ebenso sehr betrübt es mich, dass Sie ein Sanatorium hier aufsuchen mussten. Hoffentlich wird das Übel bald wieder gehoben und können Sie ihren anderen Interessen nachgehen.

Was die biblische Literatur angeht, fühle ich mich doch nicht so gut unterrichtet, dass ich Ihnen zu raten wage. Ich habe mich deshalb ~~an~~ an einen Kollegen gewandt und gebeten, mir eine Weisung darüber zugehen zu lassen. Sobald sie bei mir eingetroffen ist, werde ich sie Ihnen bringen.

Einstweilen seien Sie herzlich gegrüßt und entschuldigen Sie, wenn ich nicht schon gleich zu Ihnen komme. Ich bin inzwischen sehr alt geworden und gehe nur sehr schwer.

Mit bestem Guss

ergebenst
F. Friedr.

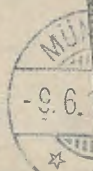
Sehr geehrter Herr College! Da ich heute nicht mehr
zu Ihnen kommen kann, sende ich Ihnen vorläufig mit herz-
lichem Gruss die Titel der Schriften, die mir H. Coll. Götzberg
genannt hat. Ich nahm an, dass Sie seine Schrift nicht würden
lesen können, und schrieb daher die Titel auf S. 3 seines
Briefes.

Morgen, spätestens übermorgen werde ich Sie persön-
lich aufsuchen.

Mit besten Gruss

ergebenst

J. Friedr.



Herrn Dr. G. Lampakis

Univ.-Professor C.

3. Z.

Hier
Postfr. 4
Panathenäen.